

Offenlegung 2012

**Raiffeisenlandesbank
Niederösterreich–Wien AG**

Inhaltsverzeichnis

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN	2
2. EIGENMITTEL	3
2.1. Grundlegende Unterschiede der Konsolidierung zu Rechnungslegungs- und Aufsichtszwecken	3
2.2. Eigenmittelstruktur	3
2.3. Mindesteigenmittelerfordernis	4
3. RISIKOMANAGEMENT	5
3.1. Risikopolitik	5
3.2. Struktur und Organisation der relevanten Risikomanagementfunktionen	5
3.3. Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit – Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung	7
3.4. Risikoarten und Methoden des Risikomanagements	7
3.4.1. Kreditrisiko	7
3.4.2. Marktrisiko	18
3.4.3. Liquiditätsrisiko	20
3.4.4. Beteiligungsrisiko	21
3.4.5. Operationelle Risiken	23
3.4.6. Sonstige Risiken/ Makroökonomische Risiken	24
4. VERGÜTUNGSPOLITIK	24
5. SICHERUNGSEINRICHTUNGEN DES RAIFFEISENSEKTORS	26
5.1. Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors	26
5.2. Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe Niederösterreich-Wien	26
5.3. Einlagensicherungseinrichtungen des Raiffeisensektors	27
5.4. Raiffeisen-Bankengruppe Österreich	27
5.5. Gesetzliche Einlagensicherung	27
6. ANHANG – BETEILIGUNGSÜBERSICHT (GEMÄSS § 265 ABS. 2 UGB)	27

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) ist eine wesentliche Tochter der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) und damit integraler Bestandteil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Kreditinstitutsgruppe. Auf Basis der gesetzlichen Regelung ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Konzernspitze der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Kreditinstitutsgruppe für die Einhaltung der Offenlegungsbestimmungen auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe verantwortlich. Die RLB NÖ-Wien hat sich aber entschieden, aufgrund ihrer Größe und Positionierung am Markt Angaben i.S.d. §§ 26 und 26a Bank-

wesengesetz (BWG) i.V.m. der Offenlegungsverordnung (OffV) für das Institut zu veröffentlichen.

Als Medium der Offenlegung ist sowohl für die qualitative als auch für die quantitative Offenlegung die Website www.raiffeisenbank.at festgelegt. Wesentliche Informationen, die eine häufigere als einmal jährliche ganze oder teilweise Veröffentlichung notwendig machen, werden ebenfalls auf www.raiffeisenbank.at offengelegt.

In der vorliegenden Offenlegung der RLB NÖ-Wien werden nur jene Paragraphen der OffV erläutert, die auch für das Institut relevant sind.

2. EIGENMITTEL

2.1. Grundlegende Unterschiede der Konsolidierung zu Rechnungslegungs- und Aufsichtszwecken

§ 3 OffV

Der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien ist ein befreiender Abschluss gemäß § 59a BWG i.V.m. § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB).

Der RLB NÖ-Wien Konzern ist ein Teilkonzern des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Für die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel gemäß § 24 i.V.m. § 30 BWG (Eigenmittel-Berechnung der Kreditinstitutgruppe) ist das übergeordnete Institut, die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, verantwortlich. Daher sind die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Kreditinstitutgruppe im Konzernabschluss sowie in der Offenlegung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dargestellt.

Die Offenlegung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der RLB NÖ-Wien erfolgt ab dem Jahr 2012 auf Einzelinstitutsebene. Auf die freiwillige Darstellung einer Kreditinstitutgruppe gemäß § 24 i.V.m. § 30 BWG (Eigenmittel-Berechnung der Kreditinstitutgruppe) für die RLB NÖ-Wien zu Informationszwecken wird aufgrund des unwesentlichen Unterschieds zur Eigenmittel-Berechnung gemäß § 23 BWG (Einzelinstitutsebene) verzichtet.

Eine Auflistung aller in den Konzernabschluss nach IFRS (International Financial Reporting Standards) einbezogenen bzw. nicht einbezogenen unwesentlichen Unternehmen ist im Anhang zu finden.

2.2. Eigenmittelstruktur

§ 4 OffV

Die RLB NÖ-Wien hat Ergänzungskapital i.S.d. § 23 Abs. 7 BWG in Währung Euro emittiert, dessen Verzinsung zum Stichtag 31. Dezember 2012 zwischen 0,9 Prozent und 6,9 Prozent liegt, mit einer Laufzeit von acht bis zwanzig Jahren, das in den Jahren 2013 bis 2028 fällig wird und teilweise mit einem Emittentenkündigungsrecht ausgestattet ist.

Weiters wurde nachrangiges Kapital i.S.d. § 23 Abs. 8 BWG in Währung Euro begeben, dessen Verzinsung zum Stichtag 31. Dezember 2012 zwischen 1,5 Prozent und 7,5 Prozent liegt, mit einer Laufzeit von acht bis zwanzig Jahren, das in den Jahren 2016 bis 2028 fällig wird und teilweise mit einem Emittentenkündigungsrecht ausgestattet ist.

Im Jahr 2008 wurden 765.000 auf Namen lautende Partizipationsscheine i.S.d. § 23 Abs. 3 Z 8 i.V.m. Abs. 4 und Abs. 5 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem Nennwert von jeweils EUR 100,00. Das Partizipationskapital ist auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf eine ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Die Erträge aus dem Partizipationskapital sind gewinnabhängig. Die Bedingungen des Partizipationskapitals wurden 2012 an die strengeren Basel III Bestimmungen angepasst.

Weiters setzen sich die Eigenmittel im Wesentlichen aus dem eingezahlten Kapital, den gebundenen Kapitalrücklagen und den freien Gewinnrücklagen zusammen.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG der RLB NÖ-Wien auf Einzelinstitutsebene setzen sich zum 31. Dezember 2012 aus folgenden Bestandteilen zusammen (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 103):

in EUR Tsd.	2012	2011
Eingezahltes Kapital	723.432	723.432
Erwirtschaftetes Kapital	790.449	758.012
Hybrides Kapital	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	-8.780	-7.838
Kernkapital	1.505.101	1.473.606
Abzugsposten vom Kernkapital	-38.248	-111.517
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	1.466.853	1.362.089
Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 1 Z. 5 BWG	249.214	252.409
Stille Reserven	85.402	145.500
Langfristiges nachrangiges Kapital	338.662	365.940
Ergänzende Eigenmittel	673.278	763.849
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	-38.248	-111.517
Ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	635.030	652.332
Anrechenbare Eigenmittel	2.101.883	2.014.421
Tier III-Kapital	13.728	18.548
Gesamte Eigenmittel	2.115.611	2.032.969
Eigenmittelüberschuss	977.279	878.836
Überdeckungsquote in Prozent	85,85	76,15
Kernkapitalquote Kreditrisiko in Prozent	10,96	10,06
Kernkapitalquote Gesamt in Prozent	10,31	9,44
Eigenmittelquote Kreditrisiko in Prozent	15,81	15,01
Eigenmittelquote Gesamt in Prozent	14,87	14,09

2.3. Mindesteigenmittelerfordernis

§ 5 OffV

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 104):

in EUR Tsd.	2012	2011
Eigenmittelerfordernisse		
Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG	1.070.618	1.083.297
Handelsbuch gemäß § 22o Abs. 2 BWG	13.728	18.548
Operationelles Risiko gemäß § 22i BWG	53.986	52.288
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.138.332	1.154.133
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko - § 22 Abs. 2 BWG	13.382.725	13.541.213
Bemessungsgrundlage Gesamtrisiko	14.229.150	14.426.663

Der Betrag von 8 vH der gewichteten Forderungsbeträge i.H.v. TEUR 1.070.618 setzt sich gemäß § 22a Abs. 4 BWG folgendermaßen zusammen:

Forderungsklasse des Kreditrisiko-Standardansatzes gemäß § 22a Abs. 4 BWG	8 % Mindesteigenmittelerfordernis der risikogewichteten Bemessungsgrundlage
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	235
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	609
Forderungen an Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter im Besitz von Gebietskörperschaften	2.065
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	0
Forderungen an internationale Organisationen	0
Forderungen an Institute	150.202
Forderungen an Unternehmen	570.904
Retail-Forderungen	55.164
Durch Immobilien besicherte Forderungen	61.745
Überfällige Forderungen	7.850
Forderungen mit hohem Risiko	0
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	6.648
Verbriefungspositionen	0
Kurzfristige Forderungen an Institute und Unternehmen	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	9.938
Sonstige Posten	205.258

3. RISIKOMANAGEMENT

3.1. Risikopolitik

§ 2 Z.1 OffV

Die Risikopolitik mit ihren begleitenden Strategien stellt die Basis für die integrierte Risikosteuerung in der RLB NÖ-Wien dar. Teil der Risikopolitik ist auch die Definition der Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken. Die Risikostrategie wird jährlich vom Vorstand beschlossen.

Professionelles Risikomanagement in allen bankrelevanten Themenbereichen durch Erfassen, Messen sowie zeitnahes Überwachen und Steuern von Risiken zählt zu den Kernaufgaben und damit zu den entscheidenden Wettbewerbsfaktoren jeder Bank. In der RLB NÖ-Wien wird daher Risikomanagement als aktive unternehmerische Funktion verstanden. Der Fokus liegt primär auf der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“.

Die RLB NÖ-Wien gewährleistet durch den Einsatz gängiger Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer.

Klare Verantwortlichkeiten und Funktionstrennung zwischen Markt und Risikomanagement sind die Grundlage des Risikomanagements der RLB NÖ-Wien. Unter Einsatz einer regelmäßigen Analyse der Risikotrag-

fähigkeiten, als Grundlage für eine integrierte Gesamtbanksteuerung (im Sinne einer Verknüpfung von Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche), erfolgt die risikomäßige Steuerung der RLB NÖ-Wien. Alle relevanten Risiken der Bank werden ermittelt und unter Berücksichtigung der Eigenmittel und Einsatz von entsprechenden Limitsystemen strategisch optimal gesteuert.

3.2. Struktur und Organisation der relevanten Risikomanagementfunktionen

§ 2 Z. 2 OffV

Die RLB NÖ-Wien hat sich in ihrer Organisation und ihren Abläufen an den Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)-Bestimmungen orientiert. Seit dem Jahr 2008 ermittelt die RLB NÖ-Wien den regulatorischen Eigenmittelbedarf nach dem Standardansatz (gemäß § 22a BWG).

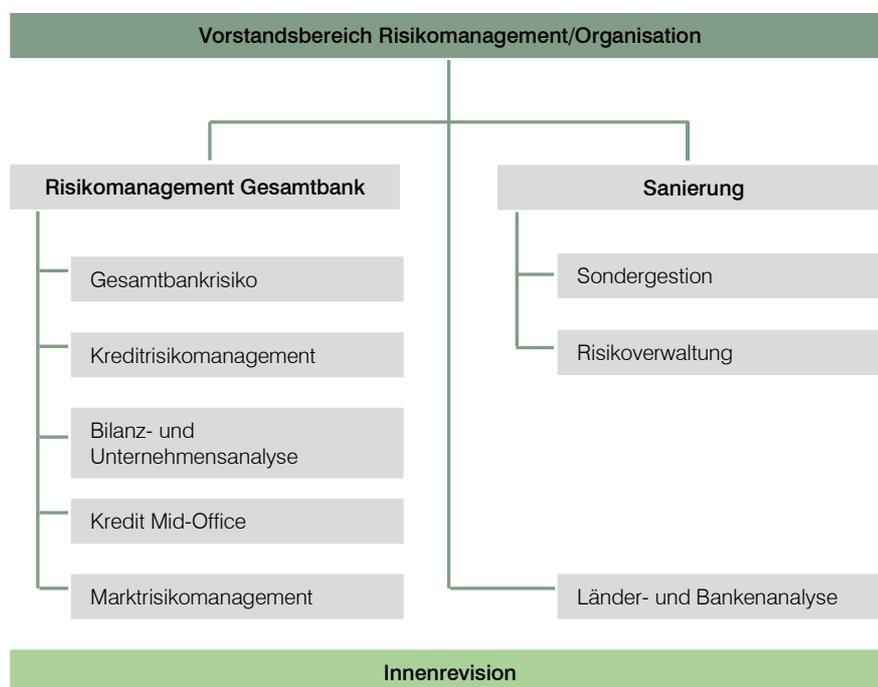
Der Vorstand wird bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch von den Markteinheiten unabhängige Risikocontrolling- und Risikomanagementeinheiten sowie spezifische Komitees unterstützt.

Die Gesamtbankrisikorunde ist das aktive Gremium, in dem die Risikosituation an Hand der Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA) der Gesamtbank, zahlreichen Einzelrisiko-

analysen und Marktanalysen diskutiert und in dem die strategischen Risikoentscheidungen getroffen werden. Das Gremium setzt sich aus dem zuständigen Vorstand für Risikomanagement und Organisation (RMO) sowie dem Vorstand für Kommmerzkunden (KOM), dem Leiter Risikomanagement Gesamtbank (RMG), dem Leiter Sanierung (SAN), dem Leiter Gesamtbanksteuerung/Finanzen (GBF) und den Leitern der risikonehmenden Hauptabteilungen sowie dem Leiter Innenrevision (IRE), dem Leiter Kredit Mid-Office (KMO), der Leiterin Länder-

und Bankenanalyse (LBA, zur Unterstützung bei den Risikoinformationen bei Länder- und Bankenengagements) und einem Vertreter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zusammen. Das Gremium steht unter der Führung des Leiters RMG und tagt vierteljährlich. Die endgültigen Beschlüsse erfolgen jeweils in der Vorstandssitzung und werden dem Aufsichtsrat vierteljährlich vom Risikovorstand vorgelegt.

Die organisatorische Aufstellung der Risikomanagementeinheiten in der Geschäftsgruppe RMO zeigt sich seit 15. Oktober 2012 in neuer Form:



Die Hauptabteilung RMG mit den zugehörigen Abteilungen Gesamtbankrisiko (GBR), Kreditrisikomanagement (KRM), Bilanz- und Unternehmensanalyse (BUA), Kredit Mid-Office (KMO) und Markttrisikomanagement (MRM) ist in die Geschäftsgruppe RMO eingegliedert und untersteht direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass die Hauptabteilung RMG unabhängig von den Marktbereichen agiert.

Im Rahmen des definierten Risikocontrollingprozesses werden die Risikoanalysen in den zuständigen Abteilungen dieser Hauptabteilung erstellt. Hier laufen alle relevanten Risikoanalysen wie Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationelle Risiken zusammen. Als zweite Ebene des Risikoprozesses in organisatorischer Form ist auch die Hauptabteilung Sanierung (SAN) mit den Abteilungen Sondergestion (SOG) und Risikoverwaltung (RIV) in den Vorstandsbereich RMO eingegliedert.

Im Handbuch Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe sind alle Aufgaben, Gremien, Berichte, Verfahren und organisatorischen Einheiten sowie deren Zuständigkeiten im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung GBR der RLB NÖ-Wien gemeinsam mit dem KMO, dem MRM, der Hauptabteilung SAN, der LBA und der Abteilung Risikomanagement (RIM) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien aktualisiert und von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Limitierung, Messung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken gegeben ist. Die RLB NÖ-Wien stellt des Weiteren in Form einer jährlich zu überarbeitenden Risikolandkarte eine Übersicht über alle Haupt- und Subrisikoarten mit Bewertung der Wesentlichkeit der Risikoart dar.

Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüft als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme sowie die Wirksamkeit der Arbeitsabläufe, Prozesse und deren interne Kontrollen in der RLB NÖ-Wien.

3.3. Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit – Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung

§ 2 Z. 3 OffV, § 5 Z. 1 OffV

In der RLB NÖ-Wien werden im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) der Bank alle maßgeblichen Risiken, die nach den gängigen Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt.

Der Geschäftsstrategie der RLB NÖ-Wien folgend sind nachstehende Risikoarten der Bank als maßgeblich definiert:

- Kreditrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Marktrisiko
- operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiko
- sonstige Risiken/makroökonomische Risiken

Sowohl das Deckungspotenzial als auch die Risiken werden in zwei Szenarien (Extremfall und Liquidationsfall) dargestellt. Hierbei handelt es sich einerseits um ein Going Concern-Szenario mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent, das den Fortbestand des Unternehmens garantieren soll, und andererseits um ein den aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechendes Gone Concern-Szenario, das nach Abzug aller Risiken unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9 Prozent ausreichend Kapital zur Erhaltung des Gläubigerschutzes garantiert. Diese Analyse mit den daraus abgeleiteten Gesamtbankrisikolimiten je Risikoart und je Geschäftsgruppe stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko, den Risikoappetit der Bank, dar. Damit ist die RTFA der Ansatzpunkt für die Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die Bank angemessenes Niveau. Das Ziel ist, den problemlosen Fortbestand zu sichern und das Ertragspotenzial entsprechend auszuschöpfen. Durch die RTFA werden mögliche Kapitalengpässe, Wachstumsspielräume oder die Möglichkeit, den Risikoappetit zu erhöhen, transparent.

Bei den strategischen Risikoentscheidungen handelt es sich unter anderem um die Festlegung der Limitsysteme für die Gesamtbank sowie für die einzelnen Geschäftsbereiche auf Basis Going Concern-Ansatz (99 Prozent-Ansatz). Die Einhaltung des Gone Concern-Szenarios wird als zwingende Nebenbedingung gesehen.

Die RTFA wird vierteljährlich erstellt und der Gesamtbankrisikorunde der RLB NÖ-Wien zur Kenntnis gebracht und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen.

Entsprechend den Branchenstandards werden seit einigen Jahren im Risikomanagement der RLB NÖ-Wien sowohl auf Ebene der Einzelrisikoarten als auch des Gesamtbankrisikos Stresstests durchgeführt. Abgeleitet aus makroökonomischen Parametern werden im Rahmen des Gesamtbankstresstests ein „bad case“ und ein „worst case“ Szenario für alle relevanten Risikoarten gerechnet und deren Auswirkung auf die Eigenkapitalquoten der Bank simuliert. Aus den Stresstest-Analysen werden laufend Maßnahmen zur Risikominderung bzw. -begrenzung abgeleitet.

3.4. Risikoarten und Methoden des Risikomanagements

3.4.1. KREDITRISIKO

3.4.1.1. DEFINITION

§ 2 Z. 1 OffV

Die RLB NÖ-Wien definiert das Kreditrisiko als jenen Verlust, der durch die Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen von Kunden oder von Kontrahenten entsteht. Das Kreditrisiko resultiert einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) sowie andererseits aus dem Handel mit bzw. Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im strategischen Kreditmanagement-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen in Form einer Kreditrisikostrategie festgelegt. Diese ist integrierender Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und steht im wechselseitigen Einfluss mit sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch für das Institut festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden und welche Produkte dafür eingesetzt werden.

Das Kreditrisiko stellt einen erheblichen Teil des Risikos der RLB NÖ-Wien dar. Den Vertriebseinheiten sind daher im Zuge des Kredit- und Risikomanagementprozesses die Hauptabteilung RMG mit ihren Abteilungen KRM, BUA, KMO, MRM und GBR sowie für Kundenengagements mit Unterstützungsbedarf die Hauptabteilung SAN mit den Abteilungen SOG und RIV zur Seite gestellt. Die Aufgabe dieser Organisationseinheiten besteht sowohl in der Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos als auch in der Sanierung und unter Umständen der Verwertung von Problem-

engagements. Mit dieser Organisation wird der Bedeutung dieses Risikos für die RLB NÖ-Wien Rechnung getragen.

3.4.1.2. METHODEN DES KREDITRISIKOMANAGEMENTS

§ 2 Z. 3 OffV

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung ist die Risikopolitik. Grundsätze zur Kreditgewährung sind schriftlich in der Risikopolitik und im Handbuch Risikomanagement dokumentiert, wobei darin insbesondere geschäftspolitische Aussagen zu den Themen Kreditprüfung, Besicherung sowie Anforderungen an Ertrag und Risiko getroffen werden.

Die RLB NÖ-Wien hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz, um die nachhaltige Marktpräsenz sicherzustellen. Bei den Einzelengagements wird darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Institutes geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Damit wird eine höhere Risikostreuung im Kreditgeschäft erreicht.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Bonitätsbeurteilung in der RLB NÖ-Wien werden ein Rating-System sowie ergänzend ein Scoringmodell im Privatkundenbereich zur Risikoklassifizierung und Bewertung des Ausfallsrisikos eingesetzt. Die Ratingmodelle bestehen aus zehn Bonitätsstufen und zehn Sicherheitenstufen und entsprechen somit den Erfordernissen von Basel II.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings und der Sicherheitenbeurteilung wird auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen festgelegt. Direkte Kreditforderungen, die sich aus heutiger Sicht mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, werden unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertberichtigt bzw. für Forderungen aus Haftungskrediten Rückstellungen gebildet. In der RLB NÖ-Wien ist eine Ausfallsdatenbank im Einsatz, die der RLB NÖ-Wien die Möglichkeit gibt, wesentliche Risikoparameter noch besser einzuschätzen und zu analysieren. Spezielle Krisenfälle werden anlassbezogen in dem hierfür geschaffenen Gremium „Task Force“ für Problemengagements behandelt und abgewickelt.

Der seitens der Abteilung KMO erstellte Kreditrisikobericht zeigt neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der RTFA die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Aufgrund der regionalen Ausrichtung des Institutes sind für die Auslandsfinanzierungen gesonderte Limite im Einsatz. Darüber hinaus werden in der RLB NÖ-Wien freiwillig Obligi größer/gleich 7,5 Prozent der Eigenmittel – ohne dass hiezu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt.

Der erwartete Verlust (expected loss) und die Besicherungssituation finden ihren Niederschlag in den Standardrisikokosten, die in Verbindung mit Liquiditäts-, Eigenmittel- und Stückkosten wesentliche Parameter in der Managementerfolgsrechnung darstellen, welche nach der Marktzinsmethode konzipiert ist. Durch Berücksichtigung dieser Einflussfaktoren wird der Risiko/Ertrags-Relation entsprechendes Augenmerk geschenkt. Im Berichtswesen stellen diverse Analysen über das bestehende Risikoprofil einen fixen Bestandteil dar.

Das aggregierte Kreditrisiko auf Gesamtportfolioebene wird mittels eines Portfoliomodells auf Basis Credit Value at Risk ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der RLB NÖ-Wien unter Verwendung der Methode der Monte-Carlo-Simulation. Der Credit Value at Risk fließt in die RTFA für die Szenarien Extrem- und Liquidationsfall (99 Prozent sowie 99,9 Prozent Konfidenzniveau) ein. Die RLB NÖ-Wien legt ihren Berechnungen des Credit Value at Risk im Rahmen der RTFA einen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde.

§ 2 Z. 4 OffV

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus den Hauptabteilungen RMG und Kredit Backoffice (KBO) umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses sind vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung KRM und die Abteilung BUA sowie bei Banken und länderisikorelevanten Engagements die Organisationseinheit LBA zur Engagementprüfung eingebunden.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch die erhaltenen Sicherheiten an Hand eines vorgegebenen Sicherheitenbewertungskataloges mit definierten Risikoabschlägen einer Bewertung und Kontrolle unterzogen. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden mit ihren entsprechenden Bewertungen in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend aktualisiert. Im Zusammenhang damit wird das Collateralmanagement seitens der Abteilung Financial Services (FIS) auf täglicher Basis abgewickelt.

Zur Risikoreduktion hat die RLB NÖ-Wien Sicherheiten in Form von Garantien und anderen Vermögensgegenständen mit ihren Kunden aus dem Firmen- und Privatkundensegment vertraglich vereinbart. Bei der Bewertung der Sicherheiten trägt die Bank der Art, Qualität, Verwertbarkeit sowie Dauer der Verwertung über entsprechende Sicherheitenabschläge Rechnung.

Die RLB NÖ-Wien kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Erlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden diese entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt.

3.4.1.3. KONTRAHENTENAUSFALLSRISIKO

§ 6 Z. 1 OffV

Das Kontrahentenausfallrisiko aus Derivat-, Pensions- und Wertpapierleihgeschäften besteht aus den aktuellen Wiederbeschaffungskosten bei Ausfall der Gegenpartei. Dieses Risiko wird von der RLB NÖ-Wien durch die Marktbewertungsmethode (positiver Marktwert unter Berücksichtigung von Nettingvereinbarungen) gemessen, die den aktuellen Marktwert und ein vordefiniertes Add-on für mögliche Veränderungen des Forderungswerts in der Zukunft berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der RLB NÖ-Wien (und aller darin enthaltenen Risiken) ist seit Anfang 2007 für die Kapitalzurechnung ein Globallimitsystem im Einsatz. Die Risikolimitierung erfolgt pro Geschäftsgruppe und Risikoart. Das Kontrahentenausfallrisiko aus Derivaten wird in der RLB NÖ-Wien im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel berücksichtigt.

Neben den Risikolimiten auf Gesamtbankebene gibt es für die Treasurygeschäfte ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märktekatalog zusammensetzt.

Die Obergrenze für Kredite an Kontrahenten auf Einzelengagementebene ergibt sich bei Fremdbanken unter Berücksichtigung des rechnerischen Maximallimitsystems und bei Kommerzkunden unter Anwendung des Kreditlimitsystems für Firmenkunden. Auch das Kontrahentenausfallrisiko aus dem derivativen Geschäft wird in dieser Risikoart mitbetrachtet.

3.4.1.4. ABSICHERUNG DER BESICHERUNG UND BILDUNG VON RESERVEN

§ 6 Z. 2 OffV

Für Derivate, Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte sind entsprechende Rahmenverträge abzuschließen. Dabei wird zum Großteil die von anerkannten Branchenverbänden wie ISDA (International Swaps and Derivatives Association) oder ICMA (International Capital

Markets Association) vorgeschlagene Dokumentation verwendet. Die dadurch mögliche Kreditrisikominderung wird nur dann berücksichtigt, wenn unabhängige Rechtsgutachten vorliegen, die besagen, dass von der Durchsetzbarkeit der vertraglichen Bestimmungen auszugehen ist.

Bei Geschäften mit positivem Marktwert trägt die RLB NÖ-Wien das Wiedereindeckungsrisiko. Das Risiko ist im Wesentlichen von den Schwankungen der Risikoparameter des Marktes wie Währungskursen, Zinsbewegungen, Aktienkursen etc. abhängig. Die Differenz zwischen Marktwert und Sicherheitenwert stellt die Risikoposition (= Blancoanteil) dar. Diese Risikoposition wird wie eine völlig unbesicherte Position der Referenzschuld behandelt.

Eine Bewertung der Marktwerte und der Sicherheiten erfolgt täglich.

3.4.1.5. KORRELATIONSRISEN

§ 6 Z. 3 OffV

Korrelationsrisiken (Risikogleichläufe) werden sowohl im Rahmen der Antragstellung als auch bei der laufenden Überwachung der Engagements berücksichtigt. Basis für die Kreditentscheidungen ist daher die Gruppe verbundener Kunden (Gruppe von Kunden, die in Abhängigkeit zueinander stehen). Regionale Korrelationsrisiken werden durch Länderlimits in Summe begrenzt.

3.4.1.6. AUSWIRKUNG AUF DEN BESICHERUNGSBETRAG BEI HERABSTUFUNG DES RATINGS DER BANK

§ 6 Z. 4 OffV

Die RLB NÖ-Wien hat vertragliche Klauseln über Abhängigkeiten von Sicherheiten hinterlegung und ihrer Bonität (Rating) nur im Zusammenhang mit Besicherungsverträgen aus Derivatgeschäften. Bei einem Teil der Verträge sind von dieser Regelung der exposure-unabhängige Unterlegungsbetrag (Independent Amount), der Freibetrag (Threshold Amount) und der Schwellbetrag (Minimum Transfer Amount) betroffen.

Im Falle einer Herabstufung des Ratings der RLB NÖ-Wien ergeben sich aufgrund der bestehenden Verträge keine wesentlichen Auswirkungen auf den zusätzlich zu hinterlegenden Sicherheitenbetrag.

§ 6 Z. 5 OffV

Der Forderungswert für Derivatgeschäfte wird nach der Marktbewertungsmethode gemäß § 234 Solvabilitätsverordnung (SolvaV) ermittelt. Der zukünftige Wiederbeschaffungswert berücksichtigt auch das potenzielle Kreditrisiko aus Derivatgeschäften. Börsengehandelte Derivate, bei denen ein täglicher Sicherheitenausgleich erfolgt, sind nicht berücksichtigt.

in EUR Tsd.	
Beizulegender Zeitwert	-82.419
Kreditrisikoäquivalent	2.494.822
Positive Auswirkungen von Netting	1.351.599
Aufgerechneter zukünftiger Wiederbeschaffungswert	1.143.223
Gehaltene Besicherungen	231.469
Nettokreditforderungen	911.754

§ 6 Z. 6 OffV

Maße für den Forderungswert nach der jeweils entsprechenden Methode gemäß §§ 233 bis 261 SolvaV:

in EUR Tsd.		Forderungswert
Marktbewertungsmethode		911.754

§ 6 Z. 7 OffV

Nominalwert sämtlicher zur Absicherung gehaltener Derivate, aufgeschlüsselt nach Arten von Kreditforderungen:

Kreditderivate in EUR Tsd.		Nominalwert
Credit Default Swaps Geber		129.844
Credit Default Swaps Nehmer		59.300
Credit Linked Notes		14.500
Gesamt		203.644

§ 6 Z. 8 OffV

Das Nominalvolumen derivativer Finanzprodukte ist wie folgt nach Produktgruppen gegliedert:

in EUR Tsd.	Bankbuch		Handelsbuch	
	Kaufkontrakte	Verkaufkontrakte	Kaufkontrakte	Verkaufkontrakte
Zinssatzverträge	19.798.160	20.021.739	3.685.667	3.754.109
Wechselkurs- und Goldverträge	1.095.456	1.428.606	1.050.283	1.015.691
Wertpapierbezogene Geschäfte	227.610	302.709	1.550	320
Kreditderivate	129.844	59.300	0	0

3.4.1.7. EINZELWERTBERICHTIGUNGEN UND DEFINITIONEN FÜR RECHNUNGSLEGUNGSZWECKE

§ 7 Abs. 1 Z. 1 und 2 OffV

Ein Kredit gilt gemäß Basel II als überfällig, wenn eine wesentliche Rückzahlung(srate) über 90 Tage ausständig ist (Non-performing Loans).

Den Risiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die bei Kunden- und Bankforderungen erkennbaren Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet, aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Kreditforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Eine Ausfallsgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – der Zeitwert der voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegt.

Für Verluste, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber bis zum Bilanzierungszeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (incurred but not reported loss), wurden Portfoliowertberichtigungen berücksichtigt.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird als eigener Posten auf der Aktivseite nach den Forderungen offen ausgewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

Folgende Tabelle zeigt den Gesamtbetrag der Forderungen und den Durchschnittsbetrag der wichtigsten Forderungsklassen gemäß § 7 Abs. 1 Z. 3 OffV:

in EUR Tsd.	2012
Gesamtbetrag der Forderungen	26.170.130
Durchschnittsbetrag der Forderungen an Kreditinstitute	10.595.985
Durchschnittsbetrag der Forderungen an Kunden	10.753.741
Durchschnittsbetrag der sonstigen Schuldverschreibungen	5.942.525
Durchschnittsbetrag der Eventualverpflichtungen	1.406.621

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach regionalen Aspekten wie folgt auf (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 52):

in EUR Tsd.	2012	2011
Inland	8.833.520	9.291.660
Ausland	1.208.554	1.623.588
Gesamt	10.042.074	10.915.248

Die Forderungen an Kunden teilen sich nach regionalen Aspekten wie folgt auf (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 53):

in EUR Tsd.	2012	2011
Inland	9.065.614	8.617.650
Ausland	1.399.648	1.476.045
Gesamt	10.465.262	10.093.695

Die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich zusammen aus (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 52):

in EUR Tsd.	2012	2011
Täglich fällige Guthaben	694.854	842.182
Termingelder	7.136.616	7.542.086
Kredite und Darlehen	2.128.731	2.441.445
Schuldtitle	23.799	23.890
Sonstiges	58.074	65.645
Gesamt	10.042.074	10.915.248

Die Forderungen an Kunden setzen sich zusammen aus (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 52):

in EUR Tsd.	2012	2011
Giro- und Kontokorrentgeschäft	1.444.473	1.374.152
Barvorlagen	742.068	868.213
Kredite	8.185.378	7.764.954
Schuldtitle	6.943	12.316
Sonstiges	86.400	74.060
Gesamt	10.465.262	10.093.695

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2012 (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 96):

in EUR Tsd.	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit		3 Monate bis			Summe
	bis 3 Monate	1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
Forderungen an Kreditinstitute	732.708	4.856.470	1.111.108	2.963.322	378.466	10.042.074
Forderungen an Kunden	309.093	1.954.056	1.425.086	3.530.355	3.246.672	10.465.262
Handelsaktiva	1.294	75.892	57.205	199.073	187.936	521.400
Wertpapiere und Beteiligungen	282.762	318.117	797.926	2.647.003	2.241.754	6.287.562
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.316.691	4.141.150	1.398.457	2.696.695	1.090.377	12.643.370
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.586.283	657.769	808.441	1.340.699	696.429	8.089.621
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	245.577	711.225	3.411.423	1.560.691	5.928.916
Handelspassiva	0	9.747	38.833	68.467	184.021	301.068
Nachrangkapital	0	16.165	3.128	182.985	505.328	707.606

Die nachstehende Tabelle stellt die Kreditstruktur (Kreditexposure inkl. Haftungen und positiver Marktwerte der Derivate) nach dem internen Rating in EUR Tsd. der RLB NÖ-Wien dar (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 72):

Internes Rating	2012	in Prozent	Sicherheiten	EWB	2011	in Prozent	Sicherheiten	EWB
0,5 Risikolos	2.308.433	7,6	86.856	0	1.763.135	5,7	69.568	0
Ausgezeichnete								
1,0 Bonität	2.034.866	6,7	485.324	0	2.777.637	9,0	408.111	0
1,5 Sehr gute Bonität	15.969.255	52,6	2.636.996	0	16.488.857	53,1	2.546.824	1.205
2,0 Gute Bonität	3.919.535	12,9	1.450.328	0	3.234.763	10,5	1.306.293	361
Durchschnittliche								
2,5 Bonität	2.147.732	7,1	988.348	0	2.270.299	7,3	1.075.267	603
3,0 Mäßige Bonität	1.997.525	6,6	1.031.981	0	2.245.141	7,2	1.035.793	6.536
3,5 Schwache Bonität	600.009	2,0	447.287	0	910.571	2,9	493.369	7.427
Sehr schwache								
4,0 Bonität	285.346	0,9	202.400	0	557.907	1,8	454.799	41.439
4,5 Ausfallsgefährdet	28.844	0,1	20.609	0	197.202	0,6	59.083	50.527
5,0 Ausfall	36.861	0,1	16.726	15	261.595	0,8	58.091	161.643
5,1 Ausfall	516.787	1,7	121.755	189.248	0	0,0	0	0
5,2 Ausfall	157.751	0,5	23.478	107.503	0	0,0	0	0
Nicht geratet	372.042	1,2	30.128	0	325.901	1,1	33.133	116
Gesamt	30.374.986	100,0	7.542.216	296.766	31.033.008	100,0	7.540.330	269.856

Die Portfoliowertberichtigung für das Jahr 2012 beträgt EUR 21.912 Tsd. Im Vergleichsjahr 2011 belief sich diese auf EUR 21.079 Tsd. Die Sicherheitenwerte sind auf Basis bankinterner Sicherheitenansätze dargestellt und mit den Forderungswerten limitiert.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Forderungen der Ausfallklasse 5,0 entsprechend der Ausfallsdefinition nach Basel II in drei Ausfallklassen 5,0, 5,1 und 5,2 (statt nur 5,0) aufgeteilt und im Zuge dessen auch alle wertberichtigten und 90 Tage überfälligen Forderungen diesen Ausfallklassen zugeordnet.

Alle wesentlichen Wirtschaftszweige getrennt nach ausfallgefährdeten und überfälligen Forderungen in EUR Tsd. gemäß § 7 Abs. 1 Z. 7 OffV:

Vertragspartner	Gesamt Exposure	davon überfällig	davon		Veränderung EWB
			ausfallgefährdet	EWB	
Banken	10.154.535	0	21.772	16.120	-1.505
Kommerzkunden	8.732.271	72.740	500.304	248.619	29.890
Privat- und Gewerbekunden	1.057.728	12.639	63.777	30.071	-3.254
Öffentlicher Sektor	562.802	0	18.490	1.956	1.779
Summe	20.507.336	85.379	604.343	296.766	26.910

Ausfallgefährdete und überfällige Forderungen in EUR Tsd., getrennt nach geografischen Gebieten gemäß § 7 Abs. 1 Z. 8 OffV:

Regionen	Gesamt Exposure	davon überfällig	davon		Veränderung EWB
			ausfallgefährdet	EWB	
Inland	17.899.134	85.066	564.206	275.313	31.711
Centropo	527.801	5	111	3	-101
EU-Rest	1.587.566	233	39.022	20.521	-2.300
Sonstige	492.835	75	1.004	929	-2.400
Summe	20.507.336	85.379	604.343	296.766	26.910

Diese Wertberichtigungen werden noch durch Portfoliowertberichtigungen ergänzt.

Die Kreditrisikovorsorge entwickelt sich wie folgt (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 53):

2012 in EUR Tsd.	Stand 1.1.	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Stand 31.12.
Einzelwertberichtigungen	269.856	78.592	-28.517	-23.165	296.766
Forderungen an Kreditinstitute	3.113	0	-1.082	-1.011	1.020
hievon Ausland	3.113	0	-1.082	-1.011	1.020
Forderungen an Kunden	266.743	78.592	-27.435	-22.154	295.746
hievon Inland	243.648	74.617	-23.609	-19.586	275.070
hievon Ausland	23.095	3.975	-3.826	-2.568	20.676
Portfolio-Wertberichtigungen	21.079	4.175	-3.342	0	21.912
Forderungen an Kreditinstitute	2.906	0	-1.561	0	1.345
Forderungen an Kunden	18.173	4.175	-1.781	0	20.567
Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft ¹⁾	290.935	82.767	-31.859	-23.165	318.678
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen ²⁾	23.597	10.735	-4.206	-9.447	20.679
Gesamt	314.532	93.502	-36.065	-32.612	339.357

1) Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden im Bilanzposten Risikovorsorge ausgewiesen.

2) Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen werden im Bilanzposten Rückstellungen ausgewiesen.

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich zusammen aus (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 44):

in EUR Tsd.	2012	2011
Einzelwertberichtigungen	-55.612	-60.556
Zuführung zur Risikovorsorge	-89.327	-100.186
Auflösung von Risikovorsorge	32.723	40.904
Direktabschreibungen	-442	-2.564
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.434	1.290
Portfolio-Wertberichtigungen	-833	3.537
Zuführung zur Risikovorsorge	-4.175	-1.920
Auflösung von Risikovorsorge	3.342	5.457
Gesamt	-56.445	-57.019

3.4.1.8. RATINGS

§ 8 Z. 1 und Z. 2 OffV

Im Bedarfsfall können die Ratings aller gemäß § 21b BWG von der Finanzmarktaufsicht (FMA) anerkannten Rating-Agenturen für die Forderungsklassen Zentralstaaten, Institute und Unternehmen herangezogen werden. Es wird diesbezüglich auf die Liste der FMA gemäß § 69b BWG verwiesen.

§ 8 Z. 3 OffV

Art und Umfang der Nutzung externer Ratings im Rahmen der Erfassung des Kreditrisikos zur Bestimmung der

Bemessungsgrundlage erfolgt im Rahmen der FMA-Verordnung (§ 22a Abs. 7 BWG). Das Verfahren zur Übertragung von Emittenten- und Emissionsratings auf Posten, die nicht Teil des Handelsbuchs sind, entspricht den Vorgaben von § 32 SolvaV und wird standardmäßig für derartige Posten durchgeführt.

§ 8 Z. 4 OffV

Die Standardzuordnung gemäß § 21b Abs. 6 BWG wird herangezogen.

§ 8 Z. 5 OffV

Die folgenden Tabellen zeigen die Forderungswerte in EUR Tsd. vor und nach Kreditrisikominderung für jede Forderungskategorie getrennt:

Forderungen an Zentralstaaten oder Zentralbanken gemäß § 22a Abs. 4 Z. 1 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	2.278.177	3.171.621
50 vH	5.591	7.514
100 vH	5.167	5.167
150 vH	69	30

Forderungen an regionale Gebietskörperschaften gemäß § 22a Abs. 4 Z. 2 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	1.630.368	1.712.181
20 vH	55.907	42.078
100 vH	2.579	2.579

Forderungen an Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter im Besitz von Gebietskörperschaften gemäß § 22a Abs. 4 Z. 3 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
20 vH	928.179	900.877

Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken gemäß § 22a Abs. 4 Z. 4 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	103.191	103.191

Forderungen an internationale Organisationen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 5 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	0	0

Forderungen an Institute gemäß § 22a Abs. 4 Z. 6 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	5.174.959	4.713.360
20 vH	9.126.269	7.644.519
50 vH	110.497	114.303
100 vH	444.111	429.070

Forderungen an Unternehmen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 7 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	118.528	118.528
20 vH	0	4.312
50 vH	0	15.416
70 vH	0	74.932
100 vH	10.925.714	9.440.296

Retail-Forderungen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 8 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	212	212
75 vH	1.271.927	1.107.215
100 vH	15	15

Durch Immobilien besicherte Forderungen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 9 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
35 vH	1.440.485	1.440.485
50 vH	576.802	576.802

Überfällige Forderungen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 10 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
50 vH	2.873	2.873
100 vH	44.124	43.039
150 vH	39.268	36.657

Forderungen mit hohem Risiko gemäß § 22a Abs. 4 Z. 11 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	0	0

Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 12 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	120	120
10 vH	167.797	167.797
50 vH	132.658	132.658

Verbriefungspositionen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 13 BWG

	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
Transparenzmethode	0	0

Kurzfristige Forderungen an Institute und Unternehmen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 14 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	0	0

Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 15 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
100 vH	9.249	9.249
andere Risikogewichte	235.113	235.113

Sonstige Posten gemäß § 22a Abs. 4 Z. 16 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	155.376	155.269
100 vH	2.604.322	2.565.722

3.4.1.9. VERBRIEFUNGEN

§ 15 OffV

In der RLB NÖ-Wien sind derzeit keine eigenen Kundenforderungen verbrieft.

3.4.1.10. VORSCHRIFTEN UND VERFAHREN ZU NETTING

§ 17 Z. 1 OffV

Die RLB NÖ-Wien rechnet gegenläufige Forderungen (positive und negative Marktwerte) aus den unter einem Rahmenvertrag (für Finanztermingeschäfte)/ISDA Master Agreement abgeschlossenen Einzelgeschäften mit einem Kontrahenten auf.

Die RLB NÖ-Wien hat Nettingvereinbarungen mit zahlreichen großen Banken abgeschlossen.

Als Kreditrisikominderung im Kundengeschäft kommt Netting allerdings nicht zur Anwendung.

3.4.1.11. BEWERTUNG UND VERWALTUNG VON SICHERHEITEN

§ 17 Z. 2 OffV

In der RLB NÖ-Wien gelten grundsätzlich nur bankmäßige Sicherheiten mit einem Wertansatz größer null als Kreditrisikominderungen. Bei der Bewertung der Sicherheiten trägt die Bank der Art, Qualität, Verwertbarkeit sowie Dauer der Verwertung über entsprechende Sicherheitenabschläge Rechnung. Die Höchstgrenzen bei den Bewertungsgrundsätzen und -richtlinien gehen daher von einem konservativen Sicherheitenbewertungsansatz aus. Die internen Bewertungsrichtlinien dienen der Risikosteuerung und der Abdeckung wirtschaftlicher Risiken.

Im risikorelevanten Bereich werden die Sicherheitenbewertungen im Rahmen der Antragstellung einer institutionalisierten Plausibilitätskontrolle unterzogen.

3.4.1.12. ARTEN VON SICHERHEITEN

§ 17 Z. 3 OffV

Die RLB NÖ-Wien hält vor allem folgende Arten von Sicherheiten:

- Sicherstellungen an unbeweglichen Gütern wie Immobilien (grundbücherliche Sicherstellungen an Liegenschaften und Gebäuden)
- Sicherstellungen an beweglichen Gütern wie Wertpapieren, Finanzprodukten, Versicherungen sowie sonstigen Rechten und Forderungen
- Haftungen, Bürgschaften und Garantien

3.4.1.13. ARTEN VON GARANTIEGEBERN UND KREDITDERIVATKONTRAHENTEN

§ 17 Z. 4 OffV

Die RLB NÖ-Wien nimmt nur Garantiegeber und Kreditderivatkontrahenten mit entsprechender Bonität an. Die Bonitätsvorgaben sind im Limitsystem geregelt.

3.4.1.14. RISIKOKONZENTRATIONEN INNERHALB DER KREDITRISIKOMINDERUNGEN

§ 17 Z. 5 OffV

Unter Risikokonzentrationen werden in erster Linie die durch Kreditrisikomanagement-Techniken ausgelösten Risikogleichläufe verstanden. Es kann sich dabei um Konzentrationen bei Einzelkunden oder Kundengruppen, bei Branchen oder Arten von Sicherheiten aber auch um Konzentrationen in Regionen handeln.

Auf Einzelkundenebene sowie bei Gruppen verbundener Kunden sind entsprechende Pouvoirgrenzen und Limitsysteme im Einsatz. Durch Branchen- und Länderanalysen werden auch Konzentrationen auf dieser Ebene im Sinne der Risikofrüherkennung gemanagt.

§ 17 Z. 6 und Z. 7 OffV

Folgende Tabelle zeigt den Forderungswert der einzelnen Forderungsklassen im Kreditrisiko-Standardansatz:

in EUR Tsd.	Forderungswert		
Forderungsklassen des Kreditrisiko-Standardansatzes gemäß § 22a Abs. 4 BWG	Finanzielle Sicherheiten	Dingliche Sicherheiten	Persönliche Sicherheiten
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	11.811	0	25
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	17.854	0	0
Forderungen an Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter im Besitz von Gebietskörperschaften	18.689	0	12.489
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	0	0	0
Forderungen an internationale Organisationen	0	0	0
Forderungen an Institute	2.273.448	0	800.941
Forderungen an Unternehmen	187.410	16.029	1.281.979
Retail-Forderungen	67.274	76.845	20.593
Durch Immobilien besicherte Forderungen	0	0	0
Überfällige Forderungen	1.251	1.787	658
Forderungen mit hohem Risiko	0	0	0
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	0	0	0
Verbriefungspositionen	0	0	0
Kurzfristige Forderungen an Institute und Unternehmen	0	0	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	0	0	0
Sonstige Posten	38.707	0	0
Gesamt	2.616.444	94.661	2.116.685

3.4.2. MARKTRISIKO

3.4.2.1. DEFINITION

§ 2 Z. 1 OffV

Das Marktrisiko steht für die Gefahr eines Verlustes, der durch die Veränderung von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. Die RLB NÖ-Wien differenziert folgende Teilrisiken:

- Zinsrisiken
- Währungsrisiken
- andere Preisrisiken
- Volatilitätsrisiken

Die RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das Zins- und Währungsgeschäfte abgeschlossen werden. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden über das Bankbuch abgewickelt. Das Marktrisiko aus Kundengeschäften wird über die Transferpreismethode in das Treasury übertragen und dort zentral gesteuert.

3.4.2.2. METHODEN DES MARKTRISIKOMANAGEMENTS

§ 2 Z. 3 OffV

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuchs wird mittels der gängigen Kennzahl Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) sowie einer Reihe von Sensitivitätskennzahlen berechnet. Die Berechnung des VaR für das Handelsbuch erfolgt auf täglicher Basis nach der Methode der historischen Simulation mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 99 Prozent und einer Behaltdauer von einem Tag. Darüber hinaus erfolgen für das Bankbuch eine GAP-Analyse sowie die Berechnung des Basis Point Value (BPV) je Währung. Über eine Reihe von Stresstests wird die Auswirkung extremer Marktbewegungen, welche durch eine VaR-Methodik nicht abgedeckt werden können, betrachtet.

In der RLB NÖ-Wien existiert für alle Portfolien des Handels- und Bankbuchs ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märktekatalog zusammensetzt.

Über diese Regulatorien wird das Marktrisiko sowohl pro Geschäftsart als auch pro Portfolio wie folgt begrenzt:

- VaR-Limite
- Sensitivitätslimite
- Stop/Loss-Limite

MARKTRISIKO IM HANDELSBUCH

Die Abteilung MRM führt täglich die Bewertungen der Marktpositionen, die Überprüfung der Einhaltung von Limiten sowie Analysen und Reporting der Handelsbücher durch.

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR-Report, der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch als auch der einzelnen Subportfolien des Handelsbuches informiert.

Darüber hinaus gibt es auch eine tägliche Worst Case Analyse, die Aufschluss über die Verluste im Extremfall gibt. Ein VaR-Wert von EUR 200 Tsd. bedeutet beispielsweise, dass die Bank an dem betreffenden Handelstag mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit im Handelsgeschäft nicht mehr als EUR 200 Tsd. verlieren konnte. Der Wert sagt nichts darüber aus, wie hoch der tatsächliche Verlust oder Gewinn an diesem Tag war.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch wöchentliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Die ermittelten VaR-Werte prognostizieren die maximalen Verluste unter normalen Marktbedingungen und enthalten keine Information über die Auswirkung von selten auftretenden extremen Marktbewegungen. Die Berücksichtigung solcher Ereignisse erfolgt mittels Stresstests, die die größten täglichen Marktbewegungen der letzten sieben Jahre reflektieren. Mit dieser Methode können starke Schwankungen der Marktparameter und Krisensituationen simuliert und auf die Positionen angewendet werden.

MARKTRISIKO IM BANKBUCH

Das Zinsänderungsrisiko wird zentral von der Abteilung Treasury Zinssteuerung (TSZ) in der Hauptabteilung Treasury (TRE) gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und gesteuert.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Auf der GAP-Analyse aufbauend werden VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Die verwendeten Szenarien basieren auf den Empfehlungen der FMA und Österreichischen Nationalbank (OeNB) sowie des Basel Committee on Banking Supervision.

Einmal monatlich findet die Sitzung des Aktiv/Passiv-Komitees statt, in der über die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet wird und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der RLB NÖ-Wien beschlossen werden.

Die Marktrisikolimiten des Bankbuchs werden täglich überwacht und analysiert.

Einen wesentlichen Bestandteil des Marktrisikos stellen die Derivatepositionen der RLB NÖ-Wien dar. Der Risikogehalt der abgeschlossenen derivativen Geschäfte wird täglich analysiert und fließt ebenfalls in das tägliche Reporting an den Vorstand der RLB NÖ-Wien ein. Somit ist gewährleistet, dass der Vorstand auch über diese Geschäfte immer zeitnahe informiert ist.

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird zentral von den Abteilungen TSZ und Capital Markets (TCM) der Hauptabteilung TRE gesteuert. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko betrifft vorwiegend die RLB NÖ-Wien und wird durch ein in der Treasury-Limitstruktur detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt. Ebenso wird das Volumen der offenen meldetechnischen Devisenposition überwacht.

Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

§ 2 Z. 4 OffV

Zwecks Management des Zinsrisikos werden die Steuerungsmaßnahmen im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuches erfolgt auf Total Return Basis, das heißt, dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern. Für die Darstellung des Barwerttrisikos werden die Gaps wie fix verzinste Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie Anleihen interpretiert und negative Werte sind als Refinanzierungen zu sehen. Um die möglichen Auswirkungen einer Zinsänderung auf den Ertrag des Unternehmens darzustellen, wird das Barwertrisiko an Hand eines VaR-Modells berechnet. Nicht lineare Produkte wie Zinsoptionen werden dabei mitberücksichtigt.

Für das Treasury der RLB NÖ-Wien liegt ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märktekatalog zusammensetzt, vor. Diese werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen. Jedenfalls sind die aufsichtsrechtlichen Normen einzuhalten.

Für das Vorgehen im Fall von Limitüberschreitungen im Treasury der RLB NÖ-Wien gelten die Bestimmungen im Treasury Rulebook und der Treasury Limitstruktur. Diese werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen.

§ 14 OffV

Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2012 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in EUR Tsd. (ein positives Vorzeichen bedeutet, dass ein Zinsanstieg einen Barwertgewinn nach sich zieht; ein negatives Vorzeichen zeigt den Wertverlust bei einem Zinsanstieg um einen Basispunkt). Diese Barwertveränderung entspricht dem Basis-Point-Value (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 82):

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	166,39	341,93	-138,17	-95,85
USD	19,92	0,01	-1,53	-0,10
JPY	-0,39	0	0	0
CHF	-6,24	100,68	-5,33	-2,53
Sonstige	0,13	-0,04	0	0

Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2011 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in EUR Tsd. (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 82):

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	212,92	276,78	25,08	-77,83
USD	8,49	6,82	-0,11	-2,91
JPY	-44,44	0,39	2,33	0
CHF	34,05	-0,15	-0,72	-0,61
Sonstige	0,22	0,02	0	0,1

Nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden monatlich für Bankbuch und Handelsbuch die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf das ökonomische Kapital simuliert. Als Stresstest wird eine plötzliche und unerwartete Zinsänderung i.H.v. +200 Basispunkten Parallelshift angenommen.

3.4.3. LIQUIDITÄTSRISIKO

3.4.3.1. DEFINITION

§ 2 Z. 1 OffV

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko
- Risiko aufsichtsrechtlicher Sanktionen/Strafzuschläge infolge Nichterfüllung von Mindestanforderungen (z.B. Mindestreserve)

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.) schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Aktivposten der Bilanz können nicht

oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Im zentralen Fokus der RLB NÖ-Wien steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

3.4.3.2. METHODEN DES LIQUIDITÄTSRISIKOMANAGEMENTS

§ 2 Z. 3 OffV

Zur Liquiditätssicherung hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den Raiffeisenbanken in Niederösterreich ein entsprechendes Limitsystem ausgearbeitet. Als zentrales Steuerungsgremium für die Raiffeisen-Bankengruppe (RBG) NÖ-Wien fungiert das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium). Die RLB NÖ-Wien hat für die RBG NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und NÖ Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallsplan festgelegt, dessen Ausführung vom LIMA-Gremium im Anlassfall umgesetzt wird. Die Liquiditätssteuerung erfolgt zentral in der Hauptabteilung TRE der RLB NÖ-Wien.

Die Liquiditätssituation in der RBG NÖ-Wien wird in unterschiedlichen Szenarien betrachtet:

- Normalfall
- Rufkrise
- Systemkrise
- kombinierte Krise

Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird. Die Szenarien unterscheiden sich jedoch durch unterschiedliche Auswirkung auf die bestehende Kapitalablaufbilanz (ON- und OFF- Balance Positionen) in der jeweils angenommenen Stresssituation.

Im Rahmen der Risikobetrachtung werden die bestehenden Liquiditäts-Gaps (Überhänge bei Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen) je definiertem Laufzeitband dem jeweils vorhandenen Liquiditätspuffer, bestehend aus einem Pool an hoch liquiden Assets (tenderfähige Wertpapiere, Credit Claims, usw.) unter Berücksichtigung der definierten Szenarien, gegenübergestellt.

Generell wird starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts (Survival Period) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die Survival Period ist mit drei Monaten festgelegt.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Des Weiteren wurde ein umfassender Katalog an Liquiditätsfrühwarnindikatoren auf täglicher Basis implementiert.

Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der RBG NÖ-Wien ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der RTFA der RBG NÖ-Wien, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. In der RBG NÖ-Wien besteht eine gesetzeskonforme Liquiditätsmanagementvereinbarung sowie ein darauf aufbauendes Liquiditätsrisikomodell.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der RLB NÖ-Wien ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben der EBA (European Banking Authority, vormals Committee of European Banking Supervisors (CEBS)) drei Liquiditätskennzahlen:

- Operative Liquiditätsfristentransformation
- Strukturelle Liquiditätsfristentransformation
- Gap über Bilanzsumme

Die **Operative Liquiditätsfristentransformation (O-LFT)** beschreibt die operative Liquidität von ein bis 18 Monaten und wird als Quotient aus Aktiva und Passiva der kumulierten Laufzeitbänder gebildet. In der Position Aktiva werden für die O-LFT Kennziffer auch die Position des Off-

Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Rollover von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Das zweite Modell, die **Strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT)**, stellt für alle Teilnehmer der RBG NÖ-Wien die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Passiva und Aktiva für Laufzeitbänder von 18 Monaten bis >15 Jahre auf Einzelbasis und in aggregierter Form dargestellt. In der Position Aktiva werden für die S-LFT Kennziffer auch die Position Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der **GBS-Quotient**, auch **Gap über Bilanzsumme**, dar. Der Quotient des Gaps über Bilanzsumme wird als Quotient aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Dem stärkeren Fokus auf die operative Liquidität der RLB NÖ-Wien wird zusätzlich mit der wöchentlichen OeNB-Liquiditätsmeldung Rechnung getragen. Dabei werden die erwarteten Zahlungseingänge den erwarteten Zahlungsausgängen gegenübergestellt und mit dem vorhandenen Liquiditätspuffer abgeglichen (dynamische Betrachtung). Zusätzlich dazu wird für die RLB NÖ-Wien auf täglicher Basis das Short Term Funding Limit gemessen und berichtet. Dabei wird der aktuelle tägliche Refinanzierungsbedarf den vorhandenen tenderfähigen Wertpapieren gegenübergestellt.

In der RLB NÖ-Wien ist zufolge der hohen Bedeutung des Liquiditätsrisikos ein eigenes Liquiditätskomitee implementiert. Dieses tritt monatlich zusammen und hat folgende Aufgaben:

- Fundingstrategie
- Liquiditätsbericht
- Liquiditätskosten
- Liquiditätserträge
- Empfehlungen an den Vorstand
- Zusammenarbeit mit dem LIMA-Gremium

3.4.4. BETEILIGUNGSRISIKO

3.4.4.1. DEFINITION

§ 2 Z. 1 OffV

Das Beteiligungsrisiko kann die RLB NÖ-Wien folgendermaßen treffen:

- Dividendenausfälle
- Buchwertabschreibungen
- Veräußerungsverluste bzw. Verlustübernahmen
- Reduktion stiller Reserven

3.4.4.2. BETEILIGUNGSSTRATEGIE

§ 13 Z. 1 OffV

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors sowie sonstige Beteiligungen, die das Bankgeschäft unterstützen. Für die Beteiligungen wird jeweils ein internes Beteiligungsrating vergeben, welches gemeinsam mit der Risiko-Ertragsposition jährlich in den Führungs- und Steuerungsgremien berichtet wird.

§ 13 Z. 2 OffV

Bilanziell werden die Beteiligungspositionen im UGB/BWG als Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungen behandelt. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertberichtigungen bzw. zuzüglich von Wertaufholungen, sofern der Abwertungs-

grund weggefallen ist. Als Basis für einen eventuellen Wertberichtigungsbedarf wird pro verbundenem Unternehmen/Beteiligung ein periodisch von externen Gutachtern erstelltes Bewertungsgutachten herangezogen.

Im Konzernabschluss gelten die Vorschriften des IAS 39. Als Beteiligungspositionen werden wegen Unwesentlichkeit nicht vollkonsolidierte verbundene Unternehmen, assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen betrachtet. Die assoziierten Unternehmen werden anteilig mit ihrem Eigenkapital (at equity) bilanziert, nicht einbezogene verbundene und sonstige nicht einbezogene Unternehmen werden als investments available for sale klassifiziert. Grundsätzlich werden jene Unternehmen zu Marktwerten (Börsekurs bzw. Zeitwert) angesetzt. Ist der Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar bzw. verfügbar, erfolgt der Bilanzansatz zu Anschaffungskosten (at cost). Wertberichtigungen werden gemäß IAS 39 vorgenommen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen der RLB NÖ-Wien und deren Rating per 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 86):

in EUR Tsd.	Buchwert			Buchwert		
	31.12.2012	in Prozent	Rating	31.12.2011	in Prozent	Rating
Bankbeteiligungen	2.628.644	98,0	1,5	2.525.926	97,8	1,5
Banknahe Beteiligungen	54.670	2,0	2,0	57.992	2,2	2,0
Beteiligungen gesamt	2.683.314	100,0	1,5	2.583.918	100,0	1,5

Ergebnis aus Finanzinvestitionen: realisierte und nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus Beteiligungen gemäß § 13 Z. 4 OffV (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 46, soweit es sich um Ergebnisse aus Beteiligungen handelt):

in EUR Tsd.	2012	2011
Ergebnis aus Finanzinstrumenten, kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	-2.946	-5.401
hievon Bewertungsergebnis	-2.620	-6.020
hievon Veräußerungsergebnis	-326	619
Ergebnis aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen	-59.840	48.770
hievon Ergebnis aus Veräußerungen und der Beendigung der equity-Methode	-59.840	48.770

3.4.4.3. METHODEN DES BETEILIGUNGS-RISIKOMANAGEMENTS

§ 2 Z. 3 OffV

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien wird anlässlich der Organisations- und Beteiligungsmanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (im Rahmen der Geschäftsbesorgung) über die finanzielle Entwicklung der betreffenden Tochterunternehmen informiert.

Im Zuge des Budgetierungs- und Planungsprozesses werden die operativen und strategischen Zielsetzungen quantitativ im Rahmen von Budget-, Plan- und Mittelfristplanzahlen inkl. der zugrundeliegenden Annahmen erfasst

und in den Folgeperioden einem Plan-Ist-Vergleich unterzogen.

Bei wichtigen ad-hoc-Anlässen erfolgt neben der tourlichen Berichterstattung zusätzlich eine zeitnahe Information der verantwortlichen Gremien.

Weiters beurteilt die Abteilung RIM der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien periodisch und bei Bedarf ad-hoc die Risikosituation der Beteiligungsunternehmen und vergibt ein internes Rating. Für wichtige Projekte bzw. Akquisitionen wird zusätzlich zur Stellungnahme der Markt- und Marketingabteilung eine

Beurteilung aus Risikosicht abgegeben, die in die Entscheidungsprozesse einfließt.

§ 2 Z. 4 OffV

Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel durch externe Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung RIM der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei volumenmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Markt-Abteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats-Analysen) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Das Beteiligungsrating besteht analog dem Kreditrating aus 10 Ratingstufen. Vierteljährlich finden die gemäß Expertenschätzung (im Problem- und Extremfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten RTFAs.

Die von externen Gutachtern jährlich durchgeführte Unternehmensbewertung ist dafür ein wesentlicher Inputfaktor und kann somit als weiteres Instrument des Risikomanagements angesehen werden.

3.4.5. OPERATIONELLE RISIKEN

3.4.5.1. DEFINITION

§ 2 Z. 1 OffV

Unter operationellen Risiken versteht die RLB NÖ-Wien Verluste, die aufgrund von

- Fehlern in Systemen
- Fehlern in Prozessen
- Fehlern durch Mitarbeiter
- externen Risiken

entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen.

3.4.5.2. METHODEN DES OPERATIONELLEN RISIKOMANAGEMENTS

§ 2 Z. 3 OffV

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit historischen Daten ab 1999 und allen laufenden Fällen ab 2001. Damit wurde die Voraussetzung für einen über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz zum Management operationeller Risiken geschaffen. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert.

§ 2 Z. 4 OffV

In der RLB NÖ-Wien werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Dazu tragen laufende Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Begrenzung ist der Kosten-/Nutzenaspekt zu berücksichtigen.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren, führt die RLB flächendeckend Risikoselbsteinschätzungen (Risk Assessments) auf Bereichs- und Abteilungsebene im Rahmen von moderierten Workshops durch. Aufgrund der bewussten Auseinandersetzung mit den Schadensfällen kann auch eine Risikoreduktion durch Lerneffekte erzielt werden.

Bei der Kategorisierung wird sowohl bei der Risikoselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung auf die Unterteilung nach international anerkannter Logik zurückgegriffen. Als weiteres Instrument zur Identifikation von operationellen Risiken läuft neben dem Self-Assessment und der Schadensfallsammlung seit dem Jahr 2010 ein Projekt zur Erhebung der Frühwarnindikatoren (Key Risk Indicators) für die Bereiche Zahlungsverkehr (ZVK) und Veranlagungs- und Vorsorgeprodukte (VVP).

§ 12 Z. 1 OffV

Das operationelle Risiko wird nach der Methode des Basisindikatoransatzes ermittelt und in der RTFA angesetzt.

Die RLB NÖ-Wien hat sich zur Absicherung des operationellen Risikos gemäß § 22i BWG verpflichtet, den Basisindikatoransatz gemäß § 22j BWG auch zur Berechnung des Mindesteigenmittelerfordernisses heranzuziehen und gegenüber der Aufsicht entsprechend offenzulegen. Darüber hinaus ergeben sich aus dem Basisindikatoransatz für die Bank keine weiteren Verpflichtungen zur Quantifizierung von operationellen Risiken.

3.4.6. SONSTIGE RISIKEN/ MAKROÖKONOMISCHE RISIKEN

Die RLB NÖ-Wien berücksichtigt im Rahmen der RTFA sowohl im Extremfall als auch im Liquidationsfall sonstige Risiken inkl. Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen als Approximation über einen Aufschlag von 10 Prozent der quantifizierten Risiken mit

Ausnahme der Beteiligungsrisiken. Die Berücksichtigung des Beteiligungsrisikos bei dieser Berechnung der sonstigen Risiken entfällt, da im Rahmen der Expertenschätzung mögliche sonstige Risiken sowie die Auswirkungen von makroökonomischen Effekten bereits in der Beteiligungsquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden.

4. VERGÜTUNGSPOLITIK

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als übergeordnetes Kreditinstitut gemäß § 30 Abs. 5 BWG wendet für die gesamte Kreditinstitutsgruppe gemäß § 30 Abs. 1 BWG die Risikosteuerungsverfahren gemäß § 39 Abs. 2 BWG sowie die Grundsätze der Anlage zu § 39b BWG im Sinne des Proportionalitätsprinzips an.

§ 15a Abs. 1 Z. 1 OffV

Die Kreditinstitutsgruppenmitglieder wurden auf Basis der Kriterien Größe, interne Organisation, Art, Umfang und Komplexität der Geschäfte, Mitarbeiterkategorien, Art und Höhe der Vergütung sowie ihre Auswirkung auf das Risikoprofil und auf die Komplexität ihrer Geschäftstätigkeit geprüft. Im Konsolidierungskreis der Kreditinstitutsgruppe wurden die RLB NÖ-Wien sowie die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als komplexe Institute identifiziert.

Als Mitarbeiter, deren berufliche Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil der Bank auswirkt, wurden die erste Managementebene (Vorstand) und Teile der zweiten Managementebene (Hauptabteilungsleiter, Stadtdirektoren, direktberichtende Abteilungsleiter) identifiziert. Gemäß der Zielsetzung einer einheitlichen Vergütungskultur und -politik werden die erste und zweite Managementebene sowie eine definierte Mitarbeitergruppe in der Geschäftsgruppe Finanzmärkte einer aufgeteilten Prämienauszahlung gemäß Ziffer 12 der Anlage zu § 39b BWG unterworfen, sofern es sich um eine zugeprochene variable Vergütung im Ausmaß von über 25 Prozent des fixen Jahresgehalts oder über EUR 30 Tsd. (brutto) handelt.

Am 29. Juni 2011 wurde die Vergütungsrichtlinie „Grundsätze der Vergütungspolitik i.S.d. BGBl. I Nr. 118/2010 vom 30.12.2010 - Umsetzung der CRD III-Richtlinie“ im Aufsichtsrat der RLB NÖ-Wien beschlossen. In weiterer Folge wurde per Aufsichtsratsbeschluss ein Vergütungsausschuss gemäß § 39c BWG eingerichtet, welcher für die Überprüfung der Vergütungspolitik verantwortlich ist. Eine diesbezügliche Geschäftsordnung wurde beschlossen.

Am 6. März 2013 wurden die gemäß den Klarstellungen des FMA-Rundschreibens vom Dezember 2012 überarbeiteten Vergütungsrichtlinien vom Vergütungsausschuss beschlossen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis vorgelegt.

Folgende Aufsichtsrats-Mitglieder wurden für den Vergütungsausschuss nominiert bzw. vom Betriebsrat delegiert:

Vom Aufsichtsrat delegiert:

- Generalanwalt Ök.Rat Dr. Christian Konrad, Vorsitzender
- Obmann Mag. Erwin Hameseder
- Dir. KR Johann Vieghofer, MBA
- Dir. KR Mag. Alfons Neumayer
- Obmann StR Ing. Christian Resch

Vom Betriebsrat delegiert:

- Prok. Michael Hofer
- Prok. Anton Hechtl
- Mag. Sibylla Wachsler

Staatskommissäre:

- Ministerialrat Mag. Alfred Lejsek
- MMag. Bernhard Mazegger

§ 15a Abs. 1 Z. 2 OffV

Grundvoraussetzung für die Auszahlung einer Prämie ist gemäß Vergütungsrichtlinie, dass

- a) die Finanz- und Ertragslage (jedenfalls positives EGT gemäß UGB) dies erlaubt,
- b) die freie Deckungsmasse in der RTFA im Steuerungsszenario im Jahresdurchschnitt größer null ist,
- c) die aufsichtsrechtlichen Mindesteigenmittelerfordernisse eingehalten werden und
- d) die vereinbarten Ziele erreicht werden.

§ 15a Abs. 1 Z. 3 OffV

Für die Erfolgsmessung wurden drei Zielkategorien definiert:

- Gesamtergebnis
- Geschäftsbereichsziele/Abteilungsziele
- individuelle Ziele

Der Nachhaltigkeitscheck erfolgt jährlich, insbesondere durch die Prüfung der RTFA sowie der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindesteigenmittelerfordernisse.

Die Prämienauszahlungsmodalität ist folgendermaßen festgelegt:

- Bei zugesprochener variabler Vergütung im Ausmaß von über 25 Prozent des fixen Jahresgehalts oder über EUR 30 Tsd. (brutto) werden grundsätzlich 60 Prozent der Prämie sofort ausbezahlt, die restlichen 40 Prozent werden nach jährlicher Feststellung der Anspruchsvoraussetzungen gemäß Vergütungsrichtlinie zu gleichen Teilen in den folgenden fünf Jahren ausbezahlt.
- Bei zugesprochener variabler Vergütung unter den obgenannten Schwellenwerten wird eine einmalige, gänzliche Auszahlung vorgenommen, da die Beträge in Summe einerseits keinen risikofördernden Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens haben sowie andererseits insbesondere keine Erhöhung der Risikobereitschaft der betreffenden Zielgruppe begründen, sodass der mit einer gestaffelten Auszahlung verbundene Verwaltungsaufwand in keiner Relation zum Nutzen des Unternehmens stünde.
- Bei besonders hohen Prämien (über 100 Prozent des fixen Jahresgehalts oder über EUR 150 Tsd. (brutto)), sind gemäß Z. 12 der Anlage zu § 39b BWG mindestens 60 Prozent der variablen Vergütung rückzustellen.

§ 15a Abs. 1 Z. 4 OffV

Da Geschäfts- und Genossenschaftsanteile, Ergänzungskapital und nachrangiges Kapital keine geeigneten Instrumente für Bonusauszahlungen darstellen und die RLB NÖ-Wien nicht über ausgegebene, verbrieft und handelbare Aktien, Partizipationskapital oder wandlungsfähiges Hybridkapital verfügt, erfolgt die Auszahlung von Prämien gänzlich in bar.

§ 15a Abs. 1 Z. 5 OffV

Alle Prämienmodelle unterliegen den gleichen Grundsätzen und Auszahlungsvoraussetzungen. Die Höhe der variablen Vergütung ergibt sich aus der Zielerreichungsfeststellung und Bewertung der einzelnen Zielkategorien.

Voraussetzungen und Erfolgsmessung der Prämienleistungen sind wie oben beschrieben. Als sonstige Sachleistungen stehen der ersten und zweiten Managementebene Dienstwagen zur Verfügung.

§ 15a Abs. 1 Z. 6 OffV

Zusammengefasste quantitative Informationen über die Vergütungen – aufgeschlüsselt nach den Geschäftsbereichen:

Geschäftsgruppe	Gesamtbetrag der Vergütung in EUR			Anzahl der Begünstigten
		davon fix	davon variabel	
Privat- und Gewerbekunden (PuG)	1.712.147	1.390.707	321.440	9
Kommerzkunden (KOM)	1.720.598	1.381.183	339.415	8
Finanzmärkte (FIM)	2.293.907	1.863.310	430.597	19
Risikomanagement/Organisation (RMO)	1.256.553	1.004.617	251.936	8
Raiffeisenbanken/Management-Service (RMS)	980.869	760.680	220.189	6
Gesamt	7.964.074	6.400.497	1.563.577	50

§ 15a Abs. 1 Z. 7 OffV

a) Quantitative Informationen über die Vergütung – aufgeschlüsselt nach höherem Management und Mitarbeitern, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil des Kreditinstitutes auswirkt:

Zielgruppe	Gesamtbetrag der Vergütung in EUR			Anzahl der Begünstigten
		davon fix	davon variabel	
Vorstand	2.138.016	1.606.206	531.810	6
zweite Management-Ebene	4.541.931	3.740.052	801.879	29
Mitarbeiter, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil des Kreditinstitutes auswirken	1.284.127	1.054.239	229.888	15
Gesamt	7.964.074	6.400.497	1.563.577	50

b) Die Auszahlung von Prämien erfolgt gänzlich in bar, da die RLB NÖ-Wien nicht über andere geeignete Instrumente der variablen Vergütung verfügt (siehe § 15a Abs. 1 Z 4 OffV).

c)+d) zurückgestellte Vergütungen:

Zielgruppe	zurückgestellte Vergütung in EUR		davon noch nicht verdient	während des Geschäftsjahres gewährt
		davon verdient		
Vorstand	469.724	58.200	411.524	178.724
zweite Management-Ebene	400.044	46.833	353.211	165.877
Mitarbeiter, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil des Kreditinstitutes auswirken	74.235	2.616	71.619	61.155
Gesamt	944.003	107.649	836.354	405.756

Die aufgrund der rechtlich unklaren Situation ursprünglich auf fünf Jahre rückgestellten Prämienteile von Prämien für das Geschäftsjahr 2011 wurden gemeinsam mit einer allfälligen Prämienzahlung für das Geschäftsjahr 2012 im laufenden Kalenderjahr einmalig – im Nachhinein – zur Gänze ausbezahlt, wenn die gesamte letztjährig gewährte Prämie nicht über 25 Prozent des fixen Jahresgehaltes oder über EUR 30 Tsd. betragen hat.

e)+f) Im Geschäftsjahr 2012 wurden Einstellungsprämien i.H.v. EUR 85 Tsd. für einen Einstellungsbegünstigten ausgezahlt. Abfindungszahlungen fanden nicht statt.

5. SICHERUNGSEINRICHTUNGEN DES RAIFFEISENSEKTORS

§ 2 Z. 1 – 4 OffV

5.1. Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zur Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und Raiffeisen Bank International AG (RBI) garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100 Prozent. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, wobei beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landesicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

5.2. Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe Niederösterreich-Wien

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den Niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der nachfolgend dargestellten Österreichischen und Niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

5.3. Einlagensicherungseinrichtungen des Raiffeisensektors

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den Niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen. Diese Einlagensicherungs-genossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische RBG im Sinne der §§ 93, 93a und 93b BWG dar. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

5.4. Raiffeisen-Bankengruppe Österreich

Die österreichische RBG ist die größte private Bankengruppe des Landes. Rund 520 lokal tätige Raiffeisenbanken, acht regional tätige Landeszentralen, die RZB und die RBI in Wien bilden mit insgesamt 1.679 Bankstellen das dichteste Bankstellennetz des Landes. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

5.5. Gesetzliche Einlagensicherung

Seit dem 1. Jänner 2011 gilt für die gesetzliche Einlagensicherung einheitlich ein Höchstbetrag von EUR 100 Tsd. für die Sicherung von Einlagen von natürlichen Personen, Klein- und Mittelunternehmen sowie für nicht natürliche Personen. Darüber hinaus gibt es taxative Ausnahmen von dieser Einlagensicherung, wie z.B. Einlagen von großen Kapitalgesellschaften.

6. ANHANG – BETEILIGUNGSÜBERSICHT (GEMÄSS § 265 ABS. 2 UGB)

Die folgenden Tabellen zeigen die Beteiligungen des RLB NÖ-Wien Konzerns (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 105 – 111).

IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE VERBUNDENE TOCHTERUNTERNEHMEN

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ ¹⁾
"ARSIS" Beteiligungs GmbH, Wien	140.000	EUR	100	SU
"BARIBAL" Holding GmbH, Wien	105.000	EUR	100	SU
Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Wien	250.000	EUR	80	SU
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, Wien	70.000	EUR	100	SU
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100	SU
RLB Ostbankenholding GmbH, Wien	37.000	EUR	100	SU

IN DER KONZERNBILANZ AT EQUITY BILANZIERTER UNTERNEHMEN

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ ¹⁾
Raiffeisen Informatik GmbH, Wien	1.460.000	EUR	47,75	SU
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien	492.466.423	EUR	34,74	KI

LEGENDE:

- 1) Unternehmenskategorie
 - KI Kreditinstitut
 - BH Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten
 - FH Finanzholding
 - FI Finanzinstitut
 - SU Sonstiges Unternehmen
- 2) unbeschränkt haftender Gesellschafter

NICHT VOLLKONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ ¹⁾
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., Wien	73.000	EUR	100,00	SU
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00	SU
"RUFUS" Beteiligungs GmbH, Wien	146.000	EUR	100,00	SU
"TEMISTO" Beteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00	SU
"TOJON" Beteiligungs GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00	SU
Baureo Projektentwicklungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00	SU
KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH, Wien	35.000	EUR	95,00	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Wien	400.000	EUR	75,00	SU
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, Zwettl	36.000	EUR	100,00	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00	SU
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, Wien	37.000	EUR	100,00	BH
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, Wiener Neudorf	35.000	EUR	100,00	SU
Raiffeisen NÖ-W Einkaufs- und Beschaffungs GmbH & Co KG, Wien ²⁾	---	---	---	SU
Raiffeisen NÖ-W Einkaufs- und Beschaffungs GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00	SU
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00	SU
Raiffeisen-Einlagensicherung Nieder- österreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien	41.936	EUR	98,40	SU
RALV Holding GmbH, Wien	37.000	EUR	100,00	SU
RLB Businessconsulting GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00	SU
RLB NÖ-W Factoring Beteiligungs GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00	SU
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, Wien	37.000	EUR	100,00	SU
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., Graz	50.000	EUR	100,00	SU

LEGENDE:

- 1) Unternehmenskategorie
 KI Kreditinstitut
 BH Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten
 FH Finanzholding
 FI Finanzinstitut
 SU Sonstiges Unternehmen
- 2) unbeschränkt haftender Gesellschafter

SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Assoziierte Unternehmen, die nicht at equity bilanziert wurden:

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ ¹⁾
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, Wien	200.000	EUR	50,00	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, Wien ²⁾	---	---	---	FI
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	36.400	EUR	40,00	SU
ecoplus International GmbH, Wien	35.000	EUR	30,00	SU
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, Wien	1.816.821	EUR	29,00	KI
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., Wien	50.000	EUR	74,00	FI
Raiffeisen Factoring Holding GmbH, Wien	35.000	EUR	35,77	SU
Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien	773.000	EUR	37,83	SU
Raiffeisen-Leasing Management GmbH, Wien	300.000	EUR	21,56	FI
Raiffeisen-Leasing Österreich GmbH, Wien	100.000	EUR	32,34	FI
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, Wien	2.000.000	EUR	25,01	SU

LEGENDE:

- 1) Unternehmenskategorie
 KI Kreditinstitut
 BH Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten
 FH Finanzholding
 FI Finanzinstitut
 SU Sonstiges Unternehmen
- 2) unbeschränkt haftender Gesellschafter

ÜBER DAS MUTTERUNTERNEHMEN RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Vollkonsolidierte Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien:

"ADELANTE" Holding GmbH, Wien
 "ALDOS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "ALMARA" Holding GmbH, Wien
 "BASCO" Beteiligungs GmbH, Wien
 "BELLAGIO" Holding GmbH, Wien
 "BORTA" Holding GmbH, Wien
 "CRIOLLA" Beteiligungs GmbH, Wien
 "DIMALO" Beteiligungs GmbH, Wien
 "EMERIA" Beteiligungs GmbH, Wien
 "ERCOM" Beteiligungs GmbH, Wien
 "FILIUS" Holding GmbH, Wien
 "HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien
 "LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien
 "LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien
 "MARMARIS" Holding GmbH, Wien
 "MORUS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "NESSOS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "Octavia" Holding GmbH, Wien
 "OLIGO" Holding GmbH, Wien
 "PIANS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "PROCAS" Holding GmbH, Wien
 "PROKAP" Beteiligungs GmbH, Wien
 "RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien
 "RUMOR" Holding GmbH, Wien
 "SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien
 "TALIS" Holding GmbH, Wien
 "URUBU" Holding GmbH, Wien
 AMPA s.r.o., Pardubice (CZ)
 AURORA MÜHLE HAMBURG GmbH, Hamburg (D)
 AURORA MÜHLEN GMBH, Hamburg (D)
 BLR-Baubeteiligungs GmbH., Wien
 Botrus Beteiligungs GmbH, Wien
 cafe+co Delikommat Sp. z o.o., Bielsko-Biala (PL)
 cafe+co Deutschland GmbH, Regensburg (D)
 cafe+co International Holding GmbH, Wien
 cafe+co Ital- és Ételaautomata Kft., Alsónémedi (H)
 Delikommat Betriebsverpflegung Gesellschaft m.b.H., Wien
 DELIKOMAT d.o.o., Marburg (SLO)
 Delikommat s.r.o., Brünn (CZ)
 DELTA MLÝNY s.r.o., Kyjov (CZ)
 Diamant International Malom Kft., Baja (H)
 DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien
 Eidermühle GmbH, Hamburg (D)
 Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H., Schwechat
 Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien
 Eudamonia Projektentwicklungs GmbH, Wien
 FARINA Mühlen GmbH, Raaba
 FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien
 Frischlogistik und Handel GmbH, Baden bei Wien
 GoodMills Group GmbH, Wien
 GoodMills Polska Grodzisk Wielkopolski sp. z o.o., Grodzisk Wielkopolski (PL)
 GoodMills Polska Kamionka Sp. z o.o., Kamien Krajski (PL)
 GoodMills Polska Kutno Sp. z o.o., Kutno (PL)
 GoodMills Polska Sp.z o.o., Poznań (PL)
 GoodMills Polska Stradunia Sp.z o.o., Stradunia (PL)
 KAMPFFMEYER Food Innovation GmbH, Hamburg (D)
 Kampffmeyer Mühlen GmbH, Hamburg (D)
 Latteria NÖM, Mailand (I)

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien
 Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., Wien
 MAZ Beteiligungs GmbH, Wien
 Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH, Parchim (D)
 Mona Hungary Kft., Budapest (H)
 Müller's Mühle GmbH, Gelsenkirchen (D)
 NBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H., Wien
 Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien
 NÖM AG, Baden bei Wien
 NOM DAIRY UK LIMITED, London (GB)
 NÖM International AG, Baden bei Wien
 Nordland Mühlen GmbH, Jarmen (D)
 Obere Donaustraße Liegenschaftsbesitz GmbH, Wien
 PANNONMILL Malomipari Zrt., Komárom (H)
 PBS Immobilienholding GmbH, Wien
 Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Wien
 Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien
 RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien
 Rannersdorfer Bio Mühlen GmbH, Schwechat
 RARITAS Holding GmbH, Wien
 REENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH, Wien
 RFT Beteiligungs GmbH, Wien
 RH Anteilsverwaltungs GmbH, Wien
 RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien
 RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien
 RH Versicherungsholding GmbH, Wien
 RH WEL Beteiligungs GmbH, Wien
 RHG Holding GmbH, Wien
 Rosenmühle GmbH, Ergolding (D)
 Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien
 Schüttmühle Berlin GmbH, Berlin (D)
 Sofia Mel EAD, Sofia (BG)
 St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien
 TITAN S.A., Pantelimon (RO)
 TOP-CUP Office-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H., Klagenfurt
 TOV Regionprodukt, Gnidin (UA)
 UNIMILLS a.s., Prag (CZ)
 Vendare Warenhandelsgesellschaft m.b.H., Wien
 VK "Polen" GmbH, Hamburg (D)
 VK Mühlen Aktiengesellschaft, Hamburg (D)
 WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH, Salzburg
 Zucker Invest GmbH, Wien
 Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien
 Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien
 Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien

Nicht vollkonsolidierte Unternehmen im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern:

"ARANJA" Beteiligungs GmbH, Wien
 "BANUS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "BENEFICIO" Holding GmbH, Wien
 "CREMBS" GmbH, Wien
 "ELIGIUS" Holding GmbH, Wien
 "EUSEBIO" Beteiligungs GmbH, Wien
 "GULBIS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "Küche & Kantine" Betrieb GmbH, Wien
 "MAURA" Immobilien GmbH, Wien
 "PINUS" Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien
 "SANSARA" Holding GmbH, Wien
 "SERET" Beteiligungs GmbH, Wien
 "SEVERUS" Beteiligungs GmbH, Wien

AlfaPark s.r.o., Bratislava (SK)
 BENIGNITAS GmbH, Wien
 Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH, Hamburg (D)
 Bioenergie Orth a. d. Donau GmbH, Wien
 C - Holding s.r.o., Modrice (CZ)
 Café+co Rus, ZAO, Moskau (RU)
 CAFE+CO Timisoara S.R.L., Timisoara (RO)
 DELIKOMAT d.o.o., Belgrad (RS)
 DELIKOMAT d.o.o., Tomislavgrad (BiH)
 DELIKOMAT d.o.o., Zagreb (HR)
 Delikomato Slovensko, spol. s r.o., Bratislava (SK)
 Diana Slovakia, spol. s r.o., Bratislava (SK)
 Dritte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)
 Druhá sľečná s.r.o., Bratislava (SK)
 Echion Projektentwicklungs GmbH, Wien
 Erste Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)
 Farina Marketing d.o.o., Laibach (SLO)
 Fünfte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)
 Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien
 Haldenhof Liegenschaftsverwaltungs- und -verwertungsges.m.b.H., Wien
 HEFRA solarpark development s.r.o., Lipová (CZ)
 Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien
 Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp.z.o.o., Poznan (PL)
 Kasernen Immobilienerichtungsgesellschaft mbH, Wien
 KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien
 MID 5 Holding GmbH, Wien
 Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, Hamburg (D)
 Neuß & Wilke GmbH, Gelsenkirchen (D)
 Nisos GmbH, Wien
 PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien
 Raiffeisen Analytik GmbH, Wien
 RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., Wien
 Raiffeisen Vorsorgewohnungserichtungs GmbH, Wien
 Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H., Wien
 RENERGIA Solare Cantalupo s.r.l., Appiano sulla strada del vino (I)
 RENERGIE - Windpark Zistersdorf Ost GmbH, Wien
 RENERGIE - Wolmirstedt GmbH & Co. KG, Leipzig (D)
 RENERGIE Bad Schmiedeberg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹⁾
 RENERGIE Carbex Trade GmbH, Wien
 RENERGIE Carbon GmbH, Wien
 RENERGIE Dorf Mecklenburg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹⁾
 RENERGIE Elsterwerda GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹⁾
 RENERGIE green solutions GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)
 RENERGIE green solutions Management GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)
 RENERGIE Korgau GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)
 RENERGIE Lübars GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹⁾
 RENERGIE Sechste Biogas Falkenhagen GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹⁾
 RENERGIE Solárny park Bánovce nad Ondavou s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Bory s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Budulov s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Dulovo s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Gemer s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Gomboš s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Hodejov s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Holding SK I, a.s., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Holding SK II, a.s., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Horné Turovce s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Hurbanovo s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Jesenské s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Kalinovo s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Lefantovce s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Michalovce, s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Nižná Pokoradz s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Nižný Skálnik, s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Otročok, s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Paňovce s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Riečka s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Rimavská Sobota s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Rimavské Jánovce, s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Rohov s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Starňa s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Uzovská Panica s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Včelince 2 s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Zemplínsky Branč s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Trebnitz GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹⁾
 RENERGIE Vehlgast GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹⁾
 RENERGIE WINDPARK DEUTSCH HASLAU GmbH, Wien
 RENERGIE-ÖKOENERGIE Projektentwicklungs GmbH, Wien
 RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG, Wien¹⁾
 ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien
 SL03 s.r.o., Bratislava (SK)
 St. Hippolyt Beteiligungs-GmbH, Wien
 Steinmetz-Mehl Vertriebsgesellschaft Süd GmbH, Aalen (D)
 TECHBASE Science Park Vienna GmbH, Wien
 Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf
 THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, Gelsenkirchen (D)
 Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien
 TOP CUP Deutschland office-coffee Service GmbH, Regensburg (D)
 Vierte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)
 Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, Zwettl
 Windpark HAGN GmbH, Wien
 Windpark HAGN GmbH & Co. KG, Wien
 ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien
 ZetaPark Lefantovce s.r.o., Bratislava (SK)
 ZetaPark s.r.o., Bratislava (SK)
 Zweite Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)

LEGENDE:

1) unbeschränkt haftender Gesellschafter

Impressum:**Medieninhaber und Herausgeber:**

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien)
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, A-1020 Wien

Tel.: +43/5/1700; Telefax: +43/5/1700/901; E-Mail: info@raiffeisenbank.at
BLZ: 32000; S.W.I.F.T-Code: RLNW AT WW; Internet: www.raiffeisenbank.at

Satz:

Inhouse produziert mit FIRE.sys (Michael Konrad GmbH, Frankfurt)

Redaktionsschluss:

10. April 2013

Anfragen richten Sie an oben angeführte Adresse an die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der RLB NÖ-Wien.